

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

3.11.1813 (Nr. 305)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 305. Mittwoch, den 3. Nov. 1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 1. d. Vormittags sind Se. königl. Maj. von Würtemberg von Stuttgart nach Königsbronn abgereist, um in dem Heidenheimer Oberforst zu jagen..

Die Frankfurter Post ist gestern abermals in Karlsruhe ausgeblieben.

Franreich.

Der Moniteur vom 29. Okt. liefert die Adressen der Städte Charleroi, Yverre, Roosendaal, Cu, Sien, Chateau-Chinon, la Fleche, Bayeur, Mircoust und Neuchateau an J. M. die Kaiserin Regentin.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 28. Okt. zu 56 Fr. 40 Cent., und die Bankaktien zu 902½ Fr.

Österreich.

Nach der Wiener Zeitung vom 27. Okt. traf daselbst am 24. der F. M. E. Graf von Reiperg mit den umständlichen Berichten über die letzten Kriegsvorfälle bei Leipzig ein. Am 26. wurde diesfalls in der Metropolitankirche ein Dankfest abgehalten, dem die regierende Kaiserin, die anwesenden Erzherzoge und Erzherzoginnen beiwohnten.

Kriegsschauplatz.

Das Mailänder offizielle Blatt vom 27. Okt. enthält folgendes: „Der Feind, der seit dem 14. d. sich im Drauthale verstärlt hatte, fiel am 18. in das Piavedepartement ein. Am 20. kam eine Kolonne von einigen 1000 Mann, unter Kommando des Generals Eckardt, nach Belluno. (Vergl. No. 303.) Der Prinz Bizetönig hatte, auf die erste Nachricht von diesen Bewegungen, eine Truppenkolonne unter General Palombini nach dieser Gegend geschickt. Er hat seitdem nöthig gefunden, das Korps des Generals Grenier nach dem nämlichen Punkte marschieren zu lassen, und demselben Befehl erteilt, mit Nachdruck daselbst zu agiren. Der Prinz Bizetönig hat am 23. sein

Hauptquartier nach Udine verlegt, und daselbst am 24. den Rest seiner Truppen konzentriert. Man darf sich nicht wundern, wenn, zur Unterstützung der Bewegung des Gen. Grenier, unsere übrigen Divisionen sich für den Augenblick dem Taglimento und der Piave genähert haben.“

Die neueste Münchner Zeitung enthält einen Bericht über die bisherigen Operationen des Gen. der Kavallerie, Grafen von Brede, im Wesentlichen folgenden Inhalts: Der General der Kavallerie, Grafen von Brede, welcher die in Kantonirungsquartieren am Inn gelegene königl. baier. Armee en Chef kommandirte, übernahm am 15. Okt. auch den Oberbefehl über das zu ersterer gestoßene k. k. östreich. Armeekorps. Diese nunmehr vereinigte baierisch-österreichische Armee setzte sich zur Stunde in Bewegung. Der kommandirende General verlegte sein Hauptquartier am 17. Okt. nach Landsbut. Am 18. war dasselbe in Neuburg, am 19. in Donauwörth, am 20. in Nördlingen, am 21. in Dinkelsbühl, am 22. in Ansbach und am 23. zu Uffenheim. Die Armee hatte vom 15. bis zu diesem Tage einen Weg von vier und achtzig Poststunden zurückgelegt. Der kommandirende General richtete vor allen Dingen sein Augenmerk auf die besetzte Stadt Würzburg und ihre Zitadelle. Zu diesem Ende gieng die baier. Division des Generals Grafen von Rechberg, mit der 3. baier. leichten Kavalleriebrigade, bereits am 23. bei Ochsenfurt auf das rechte Mainufer über; am 24. folgten diesen Truppen die beiden östreich. Divisionen Fr. Snel und Bach, auf dem nämlichen Wege, und die baierische Division Beckers mit der 2. leichten Kavalleriebrigade von Uffenheim aus, in der Richtung über Aub. Der übrige Theil der Armee blieb zurück, und bildete in der ihm angewiesenen Stellung das Reservekorps. Zahlreiche Streifkorps und Patrouillen wurden nach allen Richtungen

ausgesendet. (Hier folgt die Geschichte des Angriffs der Stadt und der bereits bekannten Einnahme derselben, worauf so fortgefahren wird.) Der General der Kavallerie, Graf von Breda, gieng am 27. von Würzburg nach Aschaffenburg ab, wohin die 3. baier. Infanteriedivision, die baier. Kavalleriebrigade des Generalmajors Baron von Bieregg und das Korps der Reserve des kaiserl. königl. Feldmarschalllieutenants Baron Trautenberg und Baron von Spleny bereits vorausgegangen waren; der übrige Theil der Armee folgte in Eilmärschen.

Die nämlichen Berichte melden, der östreich. Oberst Scheibler, welcher ein aus russ., östreich. und baier. leichten Truppen zusammengesetztes Streifkorps kommandirte, sey in Bamberg eingetroffen. — In spätern Berichten heißt es: Am Tage der Uebergabe Würzburgs sey der kaiserlich-russische Hauptmann von der Garde von Bergmann mit einer Abtheilung Kosacken bei dem Kommandirenden eingetroffen, um, den Befehlen des Kaisers von Rußland zufolge, Nachrichten über die Stellungen der östreich. baier. Armee einzuholen; der Obrist Baron Scheibler, welcher mit seinem Streifkorps am nämlichen Tage über Hammelburg gegen Fulda vorgegangen, habe gemeldet, daß die französl. Armee auf Eilmärschen über Fulda sich zurückziehe.

Nach der neuesten Nürnberger Zeitung wäre am 26. und 27. Okt. bei Erfurt abermals heftig gefochten worden, worauf die Franzosen die Stadt verlassen hätten, in der Zitadelle aber sich noch behaupteten; der linke Flügel der alliirten Truppen wäre denn über Königsee (zwischen Rudolstadt und Ilmenau), der rechte über Stassfurt (bei Ilmenau) gegangen; der Rückzug der franz. Armee scheine von Eisenach nach Kassel zu gehen, in welcher letzterer Stadt das Gerücht den Kaiser Napoleon bereits eintreffen lasse. — Die nämliche Zeitung meldet aus Würzburg vom 29. Okt.: „In den nördlichen Gegenden des Großherzogthums sind seit 2 Tagen zahlreiche Abtheilungen kaiserl. russ. leichter Kavallerie und königl. preuß. Reiterei eingerückt; sie ziehen beinahe ununterbrochen von der Gränze von Hildburghausen, Meiningen und Fulda gegen die primatischen Besitzungen am untern Main. Einige hundert Mann Kosacken und das k. k. östreichische Husarenregiment Biankenstein zogen am 27. über Schweinfurt gegen Hammelburg; die Vorken der Kosacken waren bis nach Bergheim, 5 Stunden von Würzburg, ausgedehnt. Durch

den Thüringer Wald zogen gleichfalls sehr starke Abtheilungen des verbündeten Heeres, und am 27. war die ganze Gegend von Schmalkalden und Meiningen mit den durchmarschierenden Armeen besetzt.

Nach der Stuttgarter Zeitung vom 2. Okt. hat der Oberbefehlshaber der kombinirten östreichisch-baierischen Armee am 31. Okt. sein Hauptquartier in Frankfurt aufgeschlagen.

Am 29. war, nach Privatnachrichten, das Hauptquartier der Alliirten in Meiningen.

Fortsetzung des gestern abgebrochenen Berichts aus dem Hauptquartier der Alliirten zu Rötha vom 19. Okt. Der F. M. E. Graf Rostiz verlor keinen Augenblick, stürzte sich mit seiner Kavallerie auf die feindliche, warf sie über den Haufen, hieb mehrere Quarre's ein, und versprengte sie gänzlich. Der Erbprinz von Hessen-Homburg rückte mit der Division des F. M. E. Bianchi, welche gleich nach der Kavallerie aus Gröbern debouchirt war, bis auf die Höhe von Marktleberberg vor. Der F. M. E. Bianchi dirigirte das Feuer seiner Artillerie in die Flanke der feindlichen Linie, schlug sie zurück, und eroberte 8 Kanonen. Der Feind unternahm nun mit einer auffero-dentlichen Kühnheit einen Angriff auf den rechten Flügel; seine Absicht war, ihn vom Centrum zu trennen. Die Generale der Kavallerie, Graf Wittgenstein und Graf Klenau, empfingen ihn abermals mit der größten Kaltblütigkeit, und selbst, als er mit seiner Kavalleriekolonne bis nahe vor Gossa vorgeedrungen war, behaupteten die russ. Grenadiere ihre Stellung unerschütterlich. Das wohl dirigirte Feuer der Artillerie und eine glänzende Attacke des Garderegiments unter Anführung des Generaladjutanten Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen, Gen. Grafen Deloff-Denisoff, zwangen den Feind wieder zum Rückzuge bis hinter Bachau. Der en Chef kommandirende Feldmarschall befahl nun eine allgemeine Vorrückung, um ganz Meißner des Plateau von Bachau zu werden. Die russ. Gardes und die östreich. Grenadierdivision Wessenwolf wurden zur Unterstützung dieses Angriffs bestimmt, wodurch der Feind weit über seine erste Aufstellung zurückgebrängt wurde. Der General der Kavallerie Graf Meerfeldt hatte den Auftrag, den Uebergang über die Pleiße im Rücken des feindlichen rechten Flügels, bei dem Dorfe Konnewitz, zu forciren. Gegen Abend gelang es dem bezeichnten General der Kavallerie, nach den äußersten Anstrengungen über den Fluß zu sehen. Eine große feindliche Uebermacht brachte jedoch das übergesetzte Bataillon zum Weichen. Das Pferd des Gen. Meerfeldt wurde getödtet; er selbst erhielt eine leichte Schußwunde, und wurde gefangen. Der F. M. E. Fürst Aloys Sichtenstein behauptete den ganzen Tag mit einem Theile des Meerfeldtschen Korps seine Stellung gegen die heftigsten Angriffe. Der F. B. M. Graf Giulay drang bis Lindenau, woselbst der Feind, durch das Terrain begünstigt, den hartnäckigsten Widerstand leistete, vor, und eroberte hier

bei 2 Kanonen. Der General der Kavallerie v. Blücher schlug seiner Seite den Feind, vertrieb denselben aus Möckern, und eroberte einen Adler von der Marinegarde und 30 Kanonen, und machte 2000 Gefangene. Die Nacht machte der Schlacht für diesen Tag ein Ende. Der Gen. der Kavallerie, Frhr. v. Bennigsen, welcher, nach Hinterlassung eines hinlänglichen Armeekorps vor Dresden, zur Hauptarmee im Anmarsche war, konnte, der größten Anstrengungen ungeachtet, am folgenden Tage, den 17. nicht weiter als bis Colditz, und der F. Z. M. Graf Colloredo, der den Weg über Freiberg und Chemnitz genommen hatte, nur bis Borna kommen. Der Kronprinz von Schweden, welcher bei Köthen stand, überzeugte sich, daß die Bewegungen des Gen. Regnier bloße Demonstrationen waren; er entschloß sich daher, sich mit dem Gen. v. Blücher zu vereinigen, um entweder dieses feindliche Korps abzuschneiden, oder im Fall es sich mit der franz. Hauptarmee vereinigen sollte, selbst an dem allgemeinen Angriffe in den Ebenen von Leipzig Theil zu nehmen, und rückte zu diesem Ende noch an diesem Tage bis in die Gegend von Halle vor. Der Umstand, daß am 17. die Armee des Kronprinzen von Schweden, das Armeekorps des Gen. v. Bennigsen und die Armeetheilung des F. Z. M. Grafen v. Colloredo noch so weit von der Hauptarmee entfernt waren, daß sie unmöglich zur rechten Zeit eintreffen konnten, um thätigen Antheil an der Schlacht zu nehmen, bestimmte den en Chef kommandirenden Feldmarschall, den folgenden Tag zum erneuerten Angriff abzuwarten. Am Abend des 17. traf der Kronprinz von Schweden in Taucha, der General der Kavallerie Freiherr v. Bennigsen in Naunhof, und der Feldzeugmeister Graf Colloredo bei der Hauptarmee selbst ein. Am 18. Okt. früh war die feindliche Hauptarmee von Konnewitz über Döben vorwärts Wabau gegen Fochshain und Seiffertshain in Schlachtordnung aufmarschirt, und hatte Armeekorps gegen den Gen. v. Blücher und den Kronprinzen von Schweden aufgestellt. Leipzig hielt der Feind fortan stark besetzt. Am 18. Okt. um 8 Uhr früh begann der Angriff der Hauptarmee in 3 Kolonnen. Die Absicht war, den Feind gegen Leipzig zu drängen, zu welchem Ende der en Chef kommandirende Feldmarschall die rechts gehende Kolonne der Armeekorps der Generale der Kavallerie, Frhr. v. Bennigsen und Grafen v. Klenau, bestimmte. Die zweite Kolonne, unter dem Oberbefehl des Gen. en Chef Barclay de Tolly, wurde aus den Korps des Gen. der Kavallerie Grafen v. Wittgenstein und des Gen. Lieut. v. Kleist gebildet, und hatte zur Reserve die gesamten russ. und preuß. Gardes. Die dritte Kolonne, unter dem Gen. der Kavallerie Erbprinzen von Hessen-Homburg, formirten die Divisionen Bianchi, Fürst Alons Lucienstein, Graf Beßenswolff und Graf Postiz. Als Reserve dieser Kolonne folgte der Feldzeugmeister Graf Colloredo mit seiner Armeetheilung. Die erste Kolonne rückte von Seiffertshain in der Richtung gegen Holzhäusen und die zweite von Gossa gegen die Höhen von Wabau, während die dritte das Plateau zwischen Döben und Köh-nitz besetzt hielt. Der Feind bot alles Mögliche auf, um

dem Vorrücken unserer Angriffskolonnen Schranken zu setzen. Doch nichts konnte der Tapferkeit der verkündeten Truppen widerstehen. Er wurde aus einer Stellung in die andere zurückgedrängt, so daß er mit einbrechender Nacht auf die Stellung von Konnewitz über Probstheida gegen Zweinaundorf beschränkt wurde. Der Feind ward von dem rechten Flügel sehr gedrängt, wobei ihm 7 Kanonen abgenommen wurden. Der Kronprinz von Schweden vertrieb den vor ihm stehenden Feind, und rückte bis Naunsdorf vor, während der General der Kavallerie von Blücher mit mehreren Abtheilungen seiner Armee über die Parthe setzte. Zwei württembergische Kavallerieregimenter unter dem Gen. v. Normann, 2 sächsische Kavallerieregimenter und 7 sächsische Füsilierbataillone mit vier Bataillonen zu 26 Feuerständen, unter den Befehlen des Gen. v. Knyffel, traten an diesem Tage aus den feindlichen Reihen, und schlossen sich ganz ausgerüstet an die Armee der Allirten an. Bereits gegen 10 Uhr früh begann die französische Armee ihren Rückzug auf den Straßen von Weisensefels und Merseburg, den sie diesen Tag und die folgende Nacht ununterbrochen fortsetzte. Da es nicht möglich war, auf das linke Ufer der Elster so viele Truppen zu bringen, als nöthig gewesen wären, um den Feind bei seinem Debouchiren aus Lindenau mit gutem Erfolg anzugreifen, so erhielt der Feldzeugmeister Graf Sulyan den Befehl, sich mit seiner Armeetheilung gegen Pegau zu ziehen, und den Feind bloß mit seinen leichten Truppen harcelliren zu lassen. Am 19. mit Tagesanbruch behauptete der Feind nur noch Zweinaundorf und die Windmühle vor den Straßenhäusern gegen Konnewitz. Der allgemeine Angriff wurde um 7 Uhr früh erneuert, und der Feind nach Leipzig geworfen. Hier suchte er Zeit zu gewinnen, um seine Truppen, Artillerie und Armeezepäl zu retten, zu welchem Ende er Parlamentärs schickte, und den Antrag machte, den Rest der sächsischen Truppen unter der Bedingung zu überliefern, daß die Stadt mit der Beschießung verschont, und der französischen Garnison mit allem noch in derselben befindlichen französischen Armeegut freier Abzug gestattet würde. Dieser Antrag wurde abgeschlagen. Die Allirten hatten sich bereits der Vorstädte bemächtigt; der Feind wollte jedoch fortan die Stadt verteidigen. Die Allirten drangen trotz seines Feuers in dieselbe ein; die auf dem Plage aufmarschirten Sachsen führten zugleich ihre Waffen gegen die Franzosen; ein badisches Infanterieregiment folgte dem Beispiele der Sachsen (vergl. die Berichtigung in No. 301); das Handgemeng wurde allgemein; jeder Einzelne dachte nur an seine eigene Rettung, und die Allirten wurden Meister der Stadt. (Der Beschluß folgt.)

Nach beim Schlusse dieses durch außerordentliche Gelegenheit eingetroffenen Nachrichten aus Frankfurt vom 2. d. hat die franzos. Armee seit dem 31. Okt. von Fulda und Hanau her ihren Rückzug durch Frankfurt nach Mainz genommen. Die in Frankfurt gelegenen bayerischen Truppen

hatten sich auf das linke Mainufer zurückgezogen. Am 2. Morgens waren die letzten Franzosen abgezogen, und die Stadt fällt sich nach und nach mit Truppen von der allirten Armee, Oestreichern, Kosacken, Baiern etc. Die Uhlanen von Schwarzenberg und die Szeckler Husaren folgten dem franz. Nachtrab bis Nidda. Frankfurt und Sachsenhausen hatten durch Angriff und Vertheidigung der Mainbrücke etwas gelitten.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 4. Nov.: Phädra, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schiller, nach Racine. Hierauf: Die Nachtwacht, Lust- und Liederspiel in 1 Aufzuge, nach Heigels Perückenstock, von Poslein.

Todes-Anzeige.

Noch wüthet tief und herb der Schmerz über den kurz hinter einander erlittenen Verlust zweier zarten Ehepaaren in der Brust meines Tochtermanns, des Herrn Prorektors Dreuttel in Pforzheim, und seiner Gattin, meiner jüngsten Tochter, — aber weit tiefer — weit herber durchwüthet er jetzt diese zerfnirichten Herzen, da ihnen auch ihr drittes Kind, der dritthalb Jahr alte gutmüthige Julius, heute früh um halb 1 Uhr, durch ein auf die Plecken unmittelbar gefolgtes Nervenfieber entrissen wurde. Mögen alle Verwandte und Freunde, die Kenntniß von diesem harten Schlag erhalten, statt aller Theilnahmebezeugung, ihr Flehen um die Rettung des noch einzigen erstgeborenen, mit seinem nun entschlafenen Bruder auch schwer erkrankten Kindes, mit unserm heißen Gebet zu Gott vereinigen.

Karlsruhe, den 2. Nov. 1813.

Im Namen der durch betäubenden Jammer in stille Trauer versunkenen Eltern, der Großvater, Dr. Schweichard.

Karlsruhe. [Vorladung und Steckbrief.] Der wegen Diebstahls und Handgelübdebruch arretrirte ledige Konrad Kleinbach von Rohrbach, dessen Signalement unten folgt, ist seinem Führer auf dem Transport von Bruchsal hierher entflohen.

Derselbe wird desfalls öffentlich vorgeladen, sich binnen 6 Wochen um so gewisser dahier zu stellen, und über die ihm zur Last fallende Verbrechen zu verantworten, als sonst nach Ablauf dieser Frist derselbe des Verbrechen geständig erklärt, und gegen ihn weiters ergehen wird, was Rechtens ist.

Zugleich werden sämtliche Behörden geziemend ersucht, auf den Entwichenen zu fahnden, und solchen auf Betreten, gegen Ersatz der Kosten, gefänglich anher zu liefern.

Karlsruhe, den 26. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtmamt.

Kutenrieth.

Billig.

Signalement.

Konrad Kleinbach, von Rohrbach, 24 Jahr alt, luther., 5 Fuß 9 Zoll groß, röthlichbraune Haare, niedere Stirn, graue Augen, gebogene Nase, kleinen Mund und aufgeworfene Lippen, spitziges Kinn, ovales Gesicht, röthliche Gesichtsfarbe und etwas blatternarbig. Die Kleidung ist unbekannt.

Karlsruhe. [Vorladung und Steckbrief.] Die dahier als Dienstmagd geklaubene ledige Katharina Merklin von Sulzfeld, Amts Bretten, ist unterm 20. Sept. d. J. in der Nacht heimlich aus ihrem Dienste entwichen, und hat sich dabei der Entwendung mehrerer Effekten höchst verdächtig gemacht.

Derselbe wird vorgeladen, binnen 6 Wochen um so

gewisser bei unterzeichneter Behörde zu erscheinen, und sich über das ihr zur Last gelegte Verbrechen zu verantworten, als sonst solche desselben für geständig erachtet, und das weiter Rechtliche gegen sie vorbehalten werden soll.

Zugleich werden sämtliche Behörden ersucht, auf die Entwichene zu fahnden, und solche auf Betreten gefänglich anher gefälligst einliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 29. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtmamt.

Kutenrieth.

Billig.

Signalements.

Katharina Merkel, kleiner Statur, ohngefähr 4 1/2 Fuß groß, mittelmäßiger Körperkonstitution, blonde Haare, glattes frisches Gesicht, und trägt gewöhnliche Bauernkleidung, wahrscheinlich einen gestreiften hausgemachten Rock, weiße Schürze, und geht ohne Haube.

Karlsruhe. [Gesundenes Kind.] Am 18. dieses, zwischen 8 und 9 Uhr, Abends wurde im Hofe des hiesigen Gasthauses zur Rose ein ungefähr 6 Wochen altes Kind, männlichen Geschlechts mit den nachbezeichneten Effekten gefunden, welches nach den vorliegenden Insichten von 2 unbekanntem Weisopersonen, wovon die eine größerer Statur und mit einem kattunenen Mantel bekleidet, die andere klein, mit einem rothen Rocke angethan war, höchstwahrscheinlich ausgelegt worden ist, und nach einem weiters vorgefundnen Bettel bereits in einer katholischen Kirche getauft seyn soll.

Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, und allenfallige Entdeckungen anher mitzutheilen bittet, werden zugleich sämtliche respektive Behörden, besonders katholische Pfarrämter, ersucht, die geeignete Nachforschung zu pflegen, und den Erfolg gefälligst anher mitzutheilen.

Karlsruhe, den 20. Okt. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtmamt.

Kutenrieth.

Billig.

Verzeichniß der bei dem Findling vorgefundenen Effekten.

- 1) Ein Weiberrock von Leinen mit roth und blauen schmalen Streifen, 1 1/2 Elle lang.
- 2) Ein Paar schwarze leberne eingefasste Weiberstühle, 9 duode Zoll Länge, worin das weiße leberne Futter schwarz gefärbt ist, und auf dergleichen getragen werdende Strümpfe deutet.
- 3) Zwei kleine Kinderhemdchen von alter Leinwand mit Falben.
- 4) Eine alte Wickelbinde von Haman.
- 5) Ein Paar alte baumwollene Weiberstrümpfe.
- 6) Ein baumwollenes, blau und weiß gewürfeltes Sackuch.
- 7) Zwei leinene Bindeln, wovon die eine mit den Buchstaben A M H die andere aber dem Anscheine nach aus einem Mannshemd zugerichtet, und mit A F bezeichnet ist.
- 8) Ein alter weiblicher Anhängsak von weißer Leinwand mit A M H bezeichnet.
- 9) Drei Stück alter Leinwand zu sogenannten Schlozern.
- 10) Ein Rest alten Mouffetins.

In hiedem Braunwarth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener macht den Accispflichtigen seines Distriktes andurch bekannt, daß er seine Wohnung verändert hat, und nunmehr bei Hrn. Postseisenrieder Kindrich, in der Hauptstraße, neben dem Gasthof zum Krappen, eingezogen ist.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1813.

Daler.